

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal — Insertionspreis pro dreigespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder geniessen in entomol. Angelegenheiten Annoncenfreiheit.

Inhalt: Generalversammlung. — Not. Tremula. — Können Raupen schwimmen? — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Räthsel. — Briefkasten. — Inserate.

Inserate für die „Entomolog. Zeitschrift“ spätestens bis 12. und 28., für das „Offertenblatt“ bis 8. und 22. eines jeden Monats früh erbeten.

Die Redaction.

H. Redlich — Guben.

Die diesjährige
General-Versammlung
des Internationalen Entomolog. Vereins
findet
am 22. und 23. Mai
in Breslau statt.

Tagesordnung und Programm werden in nächster Nummer bekannt gegeben werden. Die Vollmachts-Formulare zu Vertretungen liegen schon heut bei. Ausser dem Unterzeichneten sowie dem Herrn Vereinskassierer dürften wohl alle Breslauer Herren zu Vertretungen bereit sein.

An Anträgen liegen bis jetzt vor solche Seitens der Herren Jehn—Bochum und Grosse—Arnstadt auf Begrenzung der den Mitgliedern zustehenden Berechtigung auf freie Insertion.

H. Redlich.

Not. Tremula.

Anfangs und Mitte September gehe ich gewöhnlich auf die Suche nach Raupen von Not. Tremula. Ich finde solche meist auf Pappeln, und zwar auf den Wurzelschösslingen, die als Ueberreste und Zeugen einer vor Jahren abgetriebenen Pappelallee längs der nach N. führenden Hauptstrasse sich hie und da an Felddrainen vorfinden. Ich versäume nicht, alljährlich während der Herbstmonate diese Plätze zu besuchen, da die schwachen Reiser leicht zu überschauen und zugleich ergiebige Fundstätten für den Sammler sind. Auf einem und demselben Wurzeltriebe habe ich öfters Raupen 4—5 verschiedener Spezies angetroffen; namentlich sind es die von S. Ocellata und Populi, sowie die von B. Anachoreta, Pigra, Ziczac, Vinula u. Tremula, die bis in den Oktober hinein an den letzten grünen Blättern der Pappeln sich gütlich thun. Auch heuer fand ich daselbst wieder mehrere Tremula-Raupen. Dieselben erscheinen bekanntlich nicht immer in gleicher Färbung; sie zeigen entweder eine glänzend braune

oder grüne Grundfarbe. Die von mir heuer und auch in den Vorjahren auf Pappeln gefundenen Raupen hatten ein glänzend grünes Gewand und an den Seiten gelbe Streifen. Ganz in der Nähe standen einige Espen, von denen ich ebenfalls mehrere Tremula ablas. Diese jedoch erglänzten im schönsten Braun und ermangelten der Seitenstreifen. Da ich mich nicht entsinnen kann, je andere als grüne Tr. auf Pappeln gefunden zu haben, so glaubte ich, annehmen zu dürfen, dass die Futterpflanze nicht ohne Einfluss auf die Farbe der Raupe sei, und ein erster Versuch schien diese meine Vermuthung zu bestätigen. Ich brachte nämlich sämtliche Raupen zuhause in ein Glas und fütterte sie bloss mit Espen. Innerhalb 8—12 Tagen schickten sich die grösseren zur Verpuppung unter der Erde an; ich hatte an ihnen nichts Auffälliges wahrgenommen. Eine kleine auf Pappeln gefundene Raupe hatte während dieser Zeit die letzte Häutung durchzumachen. Nachdem dieselbe überstanden war, ging sie mit grossem Appetit an die Espen. Schon nach etlichen Tagen merkte ich eine Veränderung an ihr; das glänzend grüne Gewand erblasste mehr und mehr und ging allmählich in ein mattes Braun über. Die gelben Seitenstreifen verloren sich und nach ca. 8 Tagen ähnelten sie den auf Espen gefundenen, nur ein matteres, blosseres Braun unterschied sie von denselben. Hatte die Futterpflanze diese Veränderung bewirkt? Ein zweiter Versuch sollte mir hierüber Klarheit verschaffen. Ich wusste noch 3 junge Räupecchen auf einem Pappelreis. Eines derselben setzte ich in ein Glas mit Pappeln, das zweite fütterte ich mit Espen, das dritte liess ich auf seiner Futterpflanze im Freien. Bald sollte ich mich von der Unrichtigkeit meiner Vermuthung überzeugen, denn die beiden zuhause verwahrten Raupen hatten nach der letzten Häutung die gleiche Wandlung durchgemacht. Die Futterpflanze beeinflusste demnach den Farbenwechsel nicht. Auffallend aber war und bleibt mir, dass die im Freien lebende Raupe auch im letzten Stadium ihr glänzendes Grün nicht verlor, und es drängen sich mir die Fragen auf: Ist dieser Farben-

wechsel bei Raupen rein zufällig? Wenn nicht, welche Factoren wirken hier bestimmend ein?

J. Hilpmann, Schwabach.

Können Raupen schwimmen?

Von C. Zeiller.

Es ist bekannt, dass der grössere Theil aller Insekten keine grosse Vorliebe für Wasser zeigt, wie denn auch in nassen Sommern die Insektenplage weit geringer ist als in heissen und trockenen Jahren. Insbesondere aber sind die Raupen keine Freunde vom Wasser und geben am liebsten „ungewaschen“ ihrer Verwandlung entgegen; trotzdem sind die Imago's in der Regel recht proper. Doch keine Regel ohne Ausnahme. Manche Raupen scheinen sehr befriedigt zu sein, wenn sie ab und zu bespritzt werden. Zwar hat mir's noch keine gesagt, doch giebt es ja Raupen, die zwar nicht Menschenfleisch, jedoch aber Raupenfleisch fressen, warum soll es nicht solche geben, die zu ihrem grünen Gemüse auch gerne mal ab und zu einen kleinen Schluck nehmen? Doch abgesehen davon, leben aber auch viele Raupen auf niederen Pflanzen in Gräben und am Rande von Wasserläufen. Infolge dessen sind sie häufig Ueberschwemmungen ausgesetzt und es ist von vielen Raupen bekannt, dass sie einen kürzeren oder längeren unfreiwilligen Aufenthalt im Wasser, unbeschadet ihrer weiteren Entwicklung, recht gut vertragen können. Die Wiesen in der Umgegend von Lüneburg werden öfters von der Ilmenau unter Wasser gesetzt und hatte ich vor einigen Jahren im August einmal Gelegenheit, mir das Insektenleben einer überschwemmten Wiese genauer zu betrachten.

Ich befand mich in Gesellschaft eines guten Freundes, der mir oft beim Sammeln gute Dienste leistete, und der namentlich hinsichtlich seines geschätzten Sehorganes mir bedeutend „über“ war.

Als wir zur obenbemernten Zeit eine der grossen überschwemmten Wiesen erreichten, konnten wir schon von dem die Wiese begrenzenden Wege aus bemerken, dass sämtliche die Wiese überragenden Grasstengel mit Insekten bedeckt waren. Leider war vom Weg resp. vom Ufer aus nur wenig zu erreichen und wir forschten weiter, um irgendwo eine günstigere Stelle zu finden. Da erblickten wir bei einer Biegung des Weges einen Kahn mit zwei Insassen auf der Wiese. Wir näherten uns der Stelle, winkten und wurden aufgenommen. Wir waren einigermaßen neugierig zu erfahren, was die beiden Insassen eigentlich auf der überschwemmten Wiese zu suchen hatten; — nun sie suchten resp. fischten Deil. Elpenor Raupen, die in grosser Anzahl auf dem Wasser schwammen d. h. trieben. Wie wir, so waren auch die jungen Leute (Seminaristen) verwundert über die unerwartete Concurrenz, doch vertrugen wir uns sehr gut. Ich begnügte mich gern mit einigen wenigen Elpenor-Raupen, die fast ausgewachsen und in braunen und grünen Exemplaren vorhanden waren, hauptsächlich um zu verfolgen, welchen Einfluss das Wasserbad wohl auf die Raupen ausüben würde. Die Raupen trieben lang ausgestreckt und regungslos auf dem bewegten Wasser umher. Wir fischten sie mit der Hand heraus und legten sie offen ins Boot, wo sie unbeweglich liegen blieben. Doch that die Augustsonne bald ihre Schuldigkeit; die Raupen wurden lebendig und gaben später normale Schmetterlinge. Aber nicht nur Elpenor-Raupen gab es da. An den Rändern der Wiese namentlich überragten zahlreiche Grasstengel das Wasser um 1—5 Zoll. Diese sassen nun buchstäblich voll von Insekten aller Art. Von Käfern waren besonders zahlreich: Staphyl. Caesareus, Hippodamia 13 punctata, viele Curculionen,

Chrysomelinen etc., ausserdem krönten jeden Stengel einige Bären-Raupen und zwar fast ausschliesslich: Spilosoma Lubricipeda, Menthastris und Urticae. Leider hatte ich keine Ahnung von der grossen Ausbeute, die hier zu machen gewesen wäre, hatte nur einen kurzen Spaziergang beabsichtigt und war in Folge dessen mangelhaft ausgerüstet. Die Raupen mussten in eine grosse Papierdüte wandern. Ausserdem hatte ich ein kleines Glas vorher im nahen Wirthshaus mit — Arac füllen lassen, der demnach, da er wohl mehr zu „Be-“ als Ersaufungszwecken bestimmt sein mochte, seinen Beruf entschieden verfehlt hatte, auch stand mir ja der Kahn nicht zu beliebiger Verfügung, sonst hätte sich wohl noch manches gute Thier, besonders unter den Käfern erbeuten lassen. Mit vorstehend Gesagtem ist aber noch keineswegs der Beweis geliefert, dass Raupen schwimmen können. Und dennoch giebt es Raupen, die dies thatsächlich können.

In Süd-Amerika nämlich leben einige Bären-Raupenarten (Genus Palustra) ausschliesslich im Wasser, nehmen ihr Futter nur unterhalb des Wassers zu sich und schwimmen auf und unter dem Wasser äusserst lebhaft umher. Nur zum Zwecke der Verwandlung verlassen sie das nasse Element. Die eigenthümliche Lebensweise dieser „Wasserratten“ ist vom Prof. Dr. C. Berg in Buenos Aires genau beobachtet worden, auch sind von demselben Zuchtversuche, die nur in Aquarien mit fliessendem Wasser gelingen, mit Erfolg gemacht.

Kleine Mittheilungen.

Hat Vanessa Turcica Artenberechtigung und durch welche charakteristischen Unterscheidungs-Merkmale ist diese Form von Vanessa Urticae verschieden?

Wodurch unterscheidet sich die Aberatio Hepialus Gallicus von Hepialus Velleda?

Ein Mitglied.

Vereinsangelegenheiten.

Neue Mitglieder.

- No. 637. Herr Hermann Rangnow, Berlin, Fennstr. 17.
 No. 638. Herr Eugen Dreher, Techniker, Stuttgart, Uhlandstrasse 18.
 No. 639. Herr H. Peusens, Wiesbaden, Friedrichstr. 33.
 No. 640. Herr Jean Müller, Offenbach a. M., Ludwigstrasse 21.
 No. 641. Herr F. W. Urich, Collège internationale à Morillon p. Genf (Schweiz).
 No. 642. Herr Clemens Paetz, Klein-Zschachwitz p. Lanbegast.
 No. 643. Herr Carl Frey, Juwelier, Freudenstadt, Württemberg.
 No. 644. Herr Paul Auras, Lehrer in Gross-Peterwitz, Kreis Trebnitz.
 No. 645. Herr L. Franz, Landesbankbeamter, Wiesbaden.
 No. 646. Herr Rektor Grütznier, Falkenberg O.-S.
 No. 647. Herr H. Thiele, Berlin, Steglitzerstr. 7.
 No. 648. Herr M. Härling, Potsdam, Charlottenstr. 58.
 No. 649. Herr Ernst Geilenkeuser, Elberfeld.

Berichtigungen für das Mitglieder-Verzeichniss.

- Mitglied 628 (Köhler) Cöln, Paulstr. 34, nicht 36.
 „ 500 (Trobilus) Göttingen, Albani-Kirchhof 7.
 „ 618 (Riedel) Bezeichnung Schriftsteller ist, weil irrtümlich, zu streichen, Wohnung: Cöslinerstrasse.
 „ 354 (Leist) jetzt Altenburg, Eliesenstrasse.
 „ 28 (Sievers) Lehrer in Schlagsdorf b. Petersdorf auf Fehmarn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hilpmann J.

Artikel/Article: [Not. Tremula 9-10](#)